

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Frau Emine Demirbüken-Wegner (CDU)

vom 24. März 2010 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. März 2010) und **Antwort**

#### Was macht die Kita Morgenland?

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

1. Wie viele Plätze hat die Kita Morgenland in der Brunnenstraße 70, 13355 Berlin und wie viele davon sind belegt?

Zu 1.: Die Kindertagesstätte „Morgenland“ verfügt über 45 erlaubte Plätze für Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum Schuleintritt. Zurzeit sind alle Plätze belegt.

2. Welche unterschiedlichen Migrationshintergründe haben die Kinder (bitte absolut und prozentual auflisten)?

Zu 2.:

13	Kinder mit arabischem Hintergrund/Herkunft	29 %
18	Kinder mit türkischem Hintergrund/Herkunft	40 %
3	Kinder mit kurdischem Hintergrund/Herkunft	7 %
2	Kinder mit deutsch-arabischem Hintergrund/Herkunft	4 %
2	Kinder mit russisch-afghanischem Hintergrund/Herkunft	4 %
1	Kind mit griechischem Hintergrund/Herkunft	2 %
1	Kind mit deutsch-gambianischem Hintergrund/Herkunft	2 %
5	Kinder mit pakistanischem Hintergrund/Herkunft	12 %

3. Wie viele der betreuten Kinder sind unter 3 Jahren und wie viele befinden sich in der vorschulischen Erziehung?

wird und sich die Kinder wegen der unterschiedlichen Herkunftssprachen auch untereinander in deutscher Sprache verständigen müssen, zeigen sich deutliche Lernerfolge. Um die Eltern zu stärken und zu motivieren, die Kinder beim Sprechen und Lesen zu unterstützen, werden Kontakte zum „HiPPY-Projekt“ (Home instructions for Parents of Preschool Youngsters) vermittelt durch Werbeschriften und Bekanntgabe der Kontaktdaten.

Zu 3.: 6 Kinder sind unter drei Jahre alt. Im Sommer 2010 werden 10 Kinder eingeschult. Grundsätzlich wird der gesamte Tagesbereich als vorschulischer Bereich verstanden. Die Frage wird daher dahingehend interpretiert, dass die Kinder gemeint sind, die vor der Einschulung stehen. Eine konzeptionell gesondert ausgewiesene Vorschule existiert seit der Einführung des vorgezogenen Einschulungsalters in den Berliner Kindertagesstätten nicht.

An der Sprachstandsfeststellung im Jahr 2009 nahmen 11 Kinder teil. Bei zwei Kindern wurde ein Sprachförderbedarf festgestellt.

4. Was konnte bisher hinsichtlich der sprachlichen Entwicklung der Kinder erreicht werden und wo gibt es Erfolge, wo gibt es Probleme?

5. Wie viele Erzieherinnen und Erzieher arbeiten in der Kita Morgenland und wie viele davon haben eine abgeschlossene Erzieherausbildung?

Zu 4.: Nach Berichten des Trägers spricht der überwiegende Anteil der Kinder bei Aufnahme in der Kita kein deutsch. Einige sprechen nur wenige Worte. Da in der Einrichtung grundsätzlich nur deutsch gesprochen

Zu 5.: In der Kita Morgenland sind 4 Erzieherinnen mit staatlicher Anerkennung und eine Erzieherin in berufsbegleitender Ausbildung beschäftigt.

6. Wie viele der Erzieherinnen und Erzieher haben welchen Migrationshintergrund?

Zu 6.: 2 Erzieherinnen haben einen türkischen, 1 Erzieherin hat einen marokkanischen Migrationshintergrund.

7. Wie wurden bisher die Auflagen, die mit der Betriebserlaubnis verbunden waren, in folgenden Punkten (Kleine Anfrage 16/ 12 279) umgesetzt:

- Verfassungstreue Vorstandmitglieder?
- Trennung der Aufgaben Vereinsvorstand und pädagogische Leitung?
- Förderung des interreligiösen Dialogs?
- Förderung des interkulturellen Lebens der Kinder im Kita - Alltag?
- Vernetzung der Einrichtung mit anderen Diensten und Trägern der Jugendhilfe?
- Interkulturelle Personalauswahl?

Zu 7.:

- Seit Erteilung der Betriebserlaubnis im Mai 2008 gab es keinen Wechsel in der Besetzung des Vereinsvorstandes. Der ehemalige 1. Vorsitzende bekleidet keine Funktion innerhalb des Vereins. Von der Verfassungstreue der Vorstandmitglieder ist auszugehen.
- Die Trennung der Aufgaben des Vereinsvorstandes und der pädagogischen Leitung der Kindertagesstätte ist dezidiert beschrieben und wird gemäß der pädagogischen Konzeption umgesetzt.
- Der interreligiöse Dialog und die Förderung des interkulturellen Lebens findet im Rahmen der pädagogischen Konzeption statt. So werden insbesondere die religiösen Festtage pädagogisch genutzt. Im Zuge der Vernetzung mit Einrichtungen und Diensten im Sozialraum ist derzeit auch ein regelmäßiger Kontakt zwischen Kindern der Kita Morgenland und Kindern der Kindertagesstätte der Katholischen Kirchengemeinde St. Robert in Mitte (Wedding) in Planung.
- Eine Vernetzung besteht darüber hinaus in Form von Kontakten zu umliegenden Kindertagesstätten und Grundschulen. Vertreter/innen des Vereins haben nach Angaben der Person des öffentlichen Vertrauens an mehreren Sitzungen der bezirklichen „AG 78“ (Bezirkliche Arbeitsgemeinschaft gemäß § 78 Sozialgesetzbuch (SGB) VIII zur Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Trägern der öffentlichen Jugendhilfe und den anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe) teilgenommen.
- Eine interkulturelle Auswahl des Personals wird angestrebt, ist jedoch nach Angaben des Trägers aufgrund der Lage am Arbeitsmarkt schwierig.

8. Wie viele angemeldete und wie viele unangemeldete Kontrollen zur Einhaltung der Auflagen wurden durch die verantwortlichen Behörden mit welchen Ergebnissen durchgeführt?

9. Wie viele Hospitationen fanden durch wen statt, um die pädagogischen Abläufe in der Kita fachlich einzuschätzen und welche inhaltlichen Ergebnisse erbrachten sie?

Zu 8. und 9.: Die Einrichtungsaufsicht für Kindertagesstätten hat seit Aufnahme des Betriebs der Kindertagesstätte im Mai 2008 5 Besuche durchgeführt, davon 4 unangemeldet. Zu den unangemeldeten Besuchen gehörte eine 4 ½ - stündige Hospitation an einem Vormittag.

Während der Besuche wurden jeweils die Räume in Augenschein genommen und auch Gespräche mit dem Fachpersonal geführt. Während der Hospitation befasste sich die Aufsicht mit der Methodik und Didaktik der Bildungs- und Lernprozesse sowie der Einschätzung des Spiel- und Beschäftigungsmaterials, insbesondere mit den für die Kinder vorgesehenen Büchern im Hinblick auf den interreligiösen Dialog.

Ergebnis dieser Besuche ist, dass keinerlei Hinweise für die Nichtbeachtung der in der Betriebserlaubnis erteilten Auflagen vorliegen. Insbesondere während der Hospitation gewann die Einrichtungsaufsicht den Eindruck, dass die pädagogische Arbeit aus qualitativer Sicht den Standards in Berliner Kindertagesstätten entspricht und die Förderung der Kinder gewährleistet wird. Mitglieder des Vereinsvorstandes suchen überdurchschnittlich häufig fachlichen Rat bei der Kita-Aufsicht, so dass auch auf dieser Ebene von einem guten Kontakt gesprochen werden kann.

10. Welche Schlussfolgerungen konnte die Person des Vertrauens bisher aus der Zusammenarbeit mit dem Vereinsvorstand ziehen und welche besonderen Probleme müssen noch geklärt werden?

Zu 10.: Die Person des Vertrauens nahm an Sitzungen des Vereinsvorstandes sowie an Elternabenden in der Einrichtung teil. Die Person gewann den Eindruck, dass es sich bei der Tätigkeit des Vereinsvorstandes um die für Kindertagesstätten üblichen Aufgaben und deren Lösung handelt. Erkenntnisse, die ein Einschreiten der Kita-Aufsicht erfordert hätte, liegen der Person des Vertrauens nicht vor. Der von Beginn an zeitlich befristete Einsatz der Vertrauensperson ist zwischenzeitlich beendet.

Berlin, den 16. April 2010

In Vertretung

Claudia Zinke  
Senatsverwaltung für Bildung,  
Wissenschaft und Forschung

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 26. April 2010)